

"Kontrastsprachen" - Neue Wege in Sprachvergleich und Fremdsprachendidaktik

Reiner Arntz¹

Abstract

The paper focuses on experience gained at the university of Hildesheim (Germany) where a modular course programme has been introduced which concentrates on less frequently learnt European languages, such as Dutch, Danish, Portuguese and Italian, putting into practice relevant results of research in the field of Contrastive Linguistics. The paper ends with a presentation of the outline of a Turkish reading course for German learners, raising the question to what extent experience gained by comparing and teaching Indo-European languages can be applied to fundamentally different languages like German and Turkish.

1. "Interkomprehension"- ein neuer Ansatz in der Fremdsprachendidaktik

Es gehört zu den unmittelbaren Folgen der Globalisierung, dass der Bedarf an Fremdsprachenkenntnissen in aller Welt kontinuierlich wächst. Dies gilt in besonderem Maße für das vielsprachige Europa. Deshalb ist einer der Schwerpunkte der Europäischen Union im Bereich der Bildung die Förderung der Kompetenz in mehreren Sprachen, wobei den weniger verbreiteten Sprachen Europas besondere Aufmerksamkeit gilt (Klein 1999:57). Da jedoch der Einzelne für den Erwerb solcher Kenntnisse nur über einen begrenzten Zeitraum verfügt, werden didaktische Konzepte benötigt, die auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Lernergruppe eingehen und insbesondere den thematischen Rahmen und die zu vermittelnden sprachlichen Fertigkeiten (Sprechen, Hörverstehen usw.) eingrenzen, um schneller zu Lernerfolgen zu gelangen.

Inzwischen gibt es eine größere Zahl von Projekten in einer Reihe von europäischen Ländern, deren gemeinsames Ziel die Entwicklung der „Interkomprehension“, d.h. eines gegenseitigen Verstehens innerhalb von Sprachfamilien, ist. Die Fernuniversität Hagen hat in zwei viel beachteten Kongressen 1998 und 2001 (Kischel/Gothsch 1999; Kischel 2002) Vertreter dieser Projekte zusammengeführt und eine vorläufige Bilanz gezogen. Große Beachtung fand in diesem Zusammenhang das an der Universität Frankfurt

¹ Universität Hildesheim, Institut für Übersetzungswissenschaft und Fachkommunikation

"Kontrastsprachen" - Neue Wege in Sprachvergleich und Fremdsprachendidaktik

durchgeführte Projekt EuroComRom (Klein/Stegmann 2000), bei dem es darum geht, in kurzer Zeit eine rezeptive Kompetenz in einer beliebigen romanischen Sprache zu entwickeln.

Auf der Grundlage angemessener Französischkenntnisse erhalten die Lerner eine umfassende Einführung in das Spanische, Italienische, Portugiesische, Katalanische oder Rumänische, gegebenenfalls auch in eine seltenere romanische Sprache wie Rätoromanisch. Sie erfahren, dass sie bereits viel mehr von der neuen Sprache kennen als sie ahnen und gewinnen auf diese Weise Selbstvertrauen im Umgang mit der Fremdsprache. Die erste Etappe ist dabei der Erwerb der Lesekompetenz; von dieser relativ leicht zu schaffenden Basis aus können anschließend Hör-, Sprech- und Schreibkompetenz entwickelt werden. Damit wird insbesondere der Zugang zum Erlernen solcher Sprachen, die bislang weniger häufig gelernt werden, erheblich erleichtert. Das dargestellte Konzept hat sich als ausgesprochen erfolgreich erwiesen, so dass es bald auch mit Hinblick auf andere Sprachfamilien erprobt wurde. Hier sind in erster Linie die Projekte EuroComGerm (Hufeisen 2002) und EuroComSlav (Zybatow 2002) zu nennen.

2. Die Entwicklung modularisierter kontrastiver Sprachlehrangebote

Bei der Entwicklung und Durchführung solcher innovativer Kurse kommt es weit mehr als im traditionellen Fremdsprachenunterricht darauf an, dass das Lehrmaterial auf die spezifischen Voraussetzungen des Lernalters, insbesondere auf seine Vorkenntnisse und sein Lernziel, abgestimmt ist.

Auf der Grundlage dieser Überlegungen werden am Institut für Angewandte Sprachwissenschaft der Universität Hildesheim speziell konzipierte jeweils dreisemestrige Lehrveranstaltungen zu so genannten Kontrastsprachen angeboten, die sich an Sprachstudierende höherer Semester wenden (Arntz 1999: 107). Den Ausgangspunkt für die Entwicklung dieses Lehrangebots bildete der Wunsch von Studierenden, neben den beiden regulär studierten Sprachen innerhalb eines überschaubaren Zeitraums solide Grundkenntnisse in einer weiteren Sprache zu erwerben, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Bei den behandelten Sprachen geht es um weniger häufig gelernte germanische und romanische Sprachen, zunächst um Niederländisch, Italienisch und Portugiesisch. Diese Sprachen bieten besonders gute Voraussetzungen für die Anwendung der kontrastiven Methode, da alle Lerner bereits mindestens eine germanische bzw. romanische Sprache – als Muttersprache oder als Fremdsprache – beherrschen; diese schon vorhandenen Sprachkenntnisse werden nun systematisch für das Erlernen der neuen Sprache nutzbar gemacht.

Ebenso wichtig ist der modulare Aufbau des Kursprogramms: jedes Modul ist eine in sich geschlossene Einheit, so dass die Teilnehmer sich auf Modul I, das eine rezeptive Kenntnis der betreffenden Sprache vermittelt, beschränken können. Im Normalfall gehen sie jedoch anschließend zu Modul II über, das auf eine aktive Sprachbeherrschung abzielt. Seine Abrundung findet das Programm in Modul III – Übersetzen von Sach- und Fachtexten aus der Fremdsprache in die Muttersprache – das ebenfalls eine in sich geschlossene Einheit darstellt.

Das skizzierte Konzept soll im Folgenden ausführlich am Beispiel des Niederländischen (Arntz/Wilmots 2008) dargestellt werden. Danach wird kurz erläutert, wo die Besonderheiten des Italienischkurses und des Portugiesischkurses liegen. Anschließend geht es um die Frage, inwieweit sich das Konzept, auf dem die dargestellten Kurse aufbauen, auf eine nicht-indoeuropäische Sprache wie das Türkische übertragen lässt.

3. Niederländisch als "Kontrastsprache"

Zunächst einige Worte zum Niederländischen und seiner Erlernbarkeit: Niederländisch ist mit seinen etwa 22 Millionen Sprechern unter den Sprachen Europas keine „kleine“ Sprache – die meisten EU-Sprachen haben weit weniger Sprecher. Niederländisch ist Amtssprache in den Niederlanden und (neben Französisch) in Belgien, d. h. in zwei Nachbarländern Deutschlands, die zugleich wichtige Handelspartner sind. Trotzdem wird Niederländisch in Deutschland und Europa eher selten gelernt; es ist auch nicht allgemein bekannt, dass die Standardsprache in den Niederlanden und im nördlichen Teil Belgiens, in Flandern, völlig identisch ist. Es liegt also nahe, mit Hilfe eines modularen bzw. kontrastiven Ansatzes Hemmschwellen bei potentiellen Lernern abzubauen und ihnen den Weg zu dieser wichtigen Kultursprache zu ebnen.

Aufgrund der Nähe des Niederländischen zum Deutschen benötigt ein Deutscher zum Erlernen des Grundwortschatzes weniger Zeit als bei den meisten anderen Sprachen. Problematisch sind die so genannten „falschen Freunde“, d.h. Wörter, die in beiden Sprachen ähnlich sind, sich in der Bedeutung jedoch erheblich unterscheiden, z.B. kapsel (Haarschnitt), deftig (vornehm), huren (mieten), bekwaam (fähig), knap (hübsch).

Eine große Hilfe beim Verstehen und Erlernen des niederländischen Wortschatzes ist die Kenntnis der sprachgeschichtlichen Gesetzmäßigkeiten,

"Kontrastsprachen" - Neue Wege in Sprachvergleich und Fremdsprachendidaktik

durch die p, t, k im Niederländischen erhalten geblieben, im Deutschen jedoch zu pf/f, z, s, ch geworden sind, z.B. in peper (Pfeffer), twee (zwei), ook (auch). Hier finden sich auch Parallelen zum Englischen: schl im Anlaut, z.B. schlafen, ist im Niederländischen slapen und im Englischen sleep.

Die Beispiele zeigen bereits, dass auch eine enge Verwandtschaft zum Englischen besteht. Dies zeigt sich deutlich im Wortschatz, z.B. in wiel (wheel), spelling (spelling), sinds (since), Kerstmis (Christmas) und vielen anderen Wörtern. Noch größer sind die Gemeinsamkeiten zwischen Niederländisch und Englisch in der Grammatik.

Der Kurs ist folgendermaßen aufgebaut:

– Modul I

Modul I (Rezeptive Kompetenz) soll den Lernern den Einblick in die niederländische Sprache vermitteln, den sie benötigen, um niederländische Sach- und Fachtexte mit Hilfe eines Wörterbuchs lesen zu können.

Das Lehrmaterial ist in 10 Lektionen unterteilt. Im Mittelpunkt jeder Lektion steht ein niederländischer Originaltext; dabei handelt es sich um Sachtexte mit landeskundlichem Schwerpunkt. Am Anfang stehen Texte, die die Besonderheiten der niederländischen Sprache und ihr Verhältnis zu den übrigen germanischen Sprachen, insbesondere zum Deutschen und Englischen, behandeln. Eine Reihe weiterer Texte setzt sich mit der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation der Niederlande und Belgiens auseinander. Den Schwerpunkt des Schlussteils bilden Texte, in denen es um die jüngere Geschichte beider Länder und ihre Rolle in Europa geht.

Grundsätzlich wird im Laufe der 10 Lektionen die gesamte relevante Grammatik des Niederländischen behandelt. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf den sprachlichen Phänomenen, die in der geschriebenen Sprache, vor allem in Sachtexten, besonders häufig auftreten. Daher werden diese Phänomene auch in anderer Reihenfolge und mit anderer Gewichtung dargestellt als in den gängigen Lehrwerken. Der kontrastive Ansatz kommt darin zum Ausdruck, dass insbesondere bei der Arbeit mit den Texten vielfältige implizite und explizite Vergleiche zum Deutschen und zum Englischen gezogen und in Übungen vertieft werden. Eine innovative Komponente liegt in den vielfältigen Übungsformen, die speziell für diesen Kurs entwickelt wurden.

– Modul II

Beim Einstieg in Modul II (Aktive Kompetenz) sind die Studierenden mit den Strukturen des Niederländischen weitgehend vertraut und setzen dieses Wissen nun zum Erwerb der Sprechfähigkeit und zum Ausbau ihrer lexikalischen und phraseologischen Kenntnisse ein. Während die Texte in Modul I eher darstellenden Charakter haben, werden viele der Texte in Modul II in Dialogform präsentiert. Es geht nun darum, die Lernenden auch mit der niederländischen Alltagssprache vertraut zu machen und sie gleichzeitig tiefer in die Realität der Niederlande und Belgiens bzw. Flanderns einzuführen. Diesem Ziel dient auch – wie bereits in Modul I – vielfältiges Übungsmaterial.

– Modul III

In dem abschließenden Modul III (Übersetzerische Kompetenz) werden Sachtexte unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade zu verschiedenen Themenbereichen gelesen, analysiert und übersetzt. Das Spektrum reicht von der Politik über Medizin und Psychologie bis hin zur Technik. In diesem Modul spielt das Textverständnis, das durch geeignetes Übungsmaterial vertieft wird, eine wichtige Rolle. Gleichzeitig wird der kontrastive Ansatz, d.h. der systematische Vergleich von Sprachstrukturen, weitergeführt.

Mit seinen drei Modulen bietet der Kurs eine solide Grundlage im Niederländischen, auf der die Studierenden problemlos entsprechend ihren speziellen Wünschen und Schwerpunkten aufbauen können. Die systematische Einbeziehung des Deutschen und Englischen beschleunigt den Lernprozess und mindert das Risiko, dass die Lernenden Elemente der drei Sprachen miteinander vermischen, erheblich. Solche störenden Interferenzen lassen sich nämlich am ehesten vermeiden, wenn sich der Lernende bewusst mit Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen den Sprachen auseinandersetzt. Gleichzeitig erfährt er eine Menge über die Funktionsweise von Sprachen.

4. Italienisch und Portugiesisch als "Kontrastsprachen"

In dem Kurs "Kontrastsprache Italienisch" (Arntz 2007:211f) sind die Bezugspunkte zum einen die verwandten Sprachen Französisch und Latein, zum anderen die zahllosen Internationalismen, die insbesondere vom Lateinischen und Griechischen abgeleitet sind und die sich zum großen Teil in

ähnlicher Form auch im Deutschen finden. Solche interlingualen Vergleiche werden erleichtert durch eine ausführliche Morphemliste, der der folgende kurze Auszug entnommen wurde:

Elementi di origine latina e greca

usati per la formazione di parole scientifiche e tecniche

a-, an-	(gr.) 'senza'	apolitico, afono; anarchia, anestesia
ante-, anti-	(lat.) 'prima'	antenato, antefatto; antipasto, anticamera
anti-	(gr.) 'contro'	antifurto, antigienico, antinebbia, antivipera, antinomia
-archia	(gr.) 'comando'	monarchia, anarchia, autarchia
auto-	(gr.) 'da solo'	automobile, autogestione, autogol, autoadesivo.
bi-, bis-	(lat.) 'due volte'	bicolore, bipede; biscotto, bisnonno
biblio-	(gr.) 'libro'	biblioteca, bibliofilo, bibliografia
bio-	(gr.) 'vita'	biologia, biografia, biodegradabile
chilo-	(gr.) 'mille'	chilometro, chilogrammo
cosmo-	(gr.) 'universo'	cosmonauta, cosmopolita, cosmovisione
-crate	(gr.) 'che ha il dominio'	burocrate, autocrate, tecnocrate
-crazia	(gr.) 'potere'	burocrazia, democrazia, aristocrazia, tecnocrazia
de-	(lat.) 'lontano', 'fuori', togliere'	decentrare, deviare, detrarre, deportare, decolorante, deodorante
deca-	(gr.) 'dieci'	decàlogo, década, décathlon
demo-	(gr.) 'popolo'	democrazia, demografia
eco-	(gr.) 'luogo dove si vive'	economia, ecologia
elio-	(gr.) 'sole'	eliocentrico, elioterapia

Ein etwas anderer Ansatz wurde in dem Kurs "Kontrastsprache Portugiesisch" (Arntz/Ré 2007) gewählt. Hier gibt es nur eine romanische Bezugssprache, die allerdings in der Kursstruktur eine zentrale Rolle spielt, das Spanische. Daher sind gute Spanischkenntnisse, die vor Kursbeginn nachgewiesen werden müssen, Voraussetzung für die Teilnahme. Dies bietet die Möglichkeit, überall dort, wo sich dies anbietet, die Ähnlichkeit zum Spanischen zu nutzen, gleichzeitig aber auch immer wieder anhand von konkreten Beispielen auf die Tücken der Sprachverwandtschaft, die in der Vermischung beider Sprachen liegen, hinzuweisen. Auch hier bietet der erste Kursteil einen umfassenden Überblick über die Sprache, wobei der kontrastive Aspekt, d.h. der spanisch-portugiesische Sprachvergleich, breiten Raum einnimmt.

Die bisherigen Erfahrungen mit dieser Art von Sprachkursen, die sich wohlgerne an motivierte erwachsene Lerner richten, sind sehr ermutigend. Dabei lag der eindeutige Schwerpunkt bislang auf der Nutzung von Ähnlichkeiten, die sich aus den Verwandtschaftsbeziehungen innerhalb der romanischen, germanischen bzw. slawischen Sprachfamilie ergeben. Projekte, die sich außerhalb dieser Sprachfamilien oder gar außerhalb der indoeuropäischen Sprachen bewegen, spielen bestenfalls eine marginale Rolle.

5. "Kontrastsprache" Türkisch? - Ein Versuch

Angesichts des großen Erfolges von EuroCom kann man sich fragen, inwieweit der geschilderte Ansatz sich auch zum Erlernen von Sprachen nutzen lässt, die mit der Muttersprache des Lerners – oder einer ihm gut bekannten Sprache – nur sehr entfernt oder gar nicht verwandt sind. Dies ist in einem kleinen Projekt (Specht 2005) an der Universität Hildesheim am Beispiel eines Lesekurses für Türkisch erfolgreich erprobt worden.

Die türkische Sprache stellt den deutschen Lerner vor eine besondere Herausforderung, da er es hier mit einem völlig fremden Sprach- und Kultursystem zu tun hat. Gleichzeitig stößt er im Türkischen jedoch auch auf Vertrautes: anders als in vielen anderen nicht-indoeuropäischen Sprachen verwendet man auch im Türkischen das lateinische Alphabet. Da die Ausspracheregeln des Türkischen leicht zu erlernen sind, kann man von Anfang an mit türkischen Texten arbeiten. Der Lerner kann sich gleich mit Schriftbild und Phonetik vertraut machen, auch wenn er zunächst nicht viel versteht.

Im Folgenden soll der Aufbau des Kurses näher erläutert werden.

Lektion 1: "Die wesentlichen Charakteristika des Türkischen" bietet eine grundlegende Einführung in die Laut- und Wortstruktur der türkischen Sprache. Bereits anhand des ersten Lesetextes lassen sich die wesentlichen Merkmale des Türkischen (vgl. Wendt 1994:5ff) verdeutlichen, deren Kenntnis für den gesamten Kurs unentbehrlich ist.

- die Lautgesetze, insbesondere die Vokalharmonie, sind für das Türkische grundlegend; so spiegelt sich die Vokalharmonie in jeder einzelnen Wortbildungsregel wider. Die Lautgesetze des Türkischen sind für den deutschen Lerner völlig ungewohnt, ihre Beherrschung ist jedoch unverzichtbar. Da sie jedoch logisch und regelmäßig aufgebaut sind, lassen sie sich relativ leicht erlernen.

- die Agglutination ist ein weiteres entscheidendes Merkmal der türkischen Sprache, die den agglutinierenden Sprachtyp in besonders klarer Ausprägung repräsentiert.

- der Satzbau des Türkischen (Subjekt-Objekt-Verb) weicht von dem des Deutschen (Subjekt-Verb-Objekt) erheblich ab. Die Kenntnis dieses Strukturunterschieds ist für das Verstehen von geschriebenen Texten und noch viel mehr für das selbständige Bilden von Sätzen unerlässlich.

"Lektion 2: Vorerwartungen an einen Text" bietet ein Beispiel dafür, wie man sich einen türkischen Text erschließen kann und dabei das Wissen um den thematischen Hintergrund des Textes nutzt. Anhand des Beispieltextes werden einerseits die Besonderheiten der türkischen Wortbildung, andererseits die spezifische Satzstruktur des Türkischen, insbesondere die Verbstellung am Ende des Satzes, erarbeitet.

Lektion 3: "Internationaler Wortschatz" behandelt einen Bereich, der das Deutsche und das Türkische verbindet. Im Türkischen finden sich zahllose Entlehnungen aus anderen Sprachen, die zwar lautlich und orthographisch integriert werden, aber in den meisten Fällen leicht zu erkennen sind. Gerade in einer Sprache, deren Erlernen einige Schwierigkeiten bereitet, ist es für den Lerner motivierend, wenn er feststellen kann, dass ihm ein recht umfangreicher Wortschatz ohne sonderliche Mühe zufällt. Diese Lektion soll etwas ausführlicher vorgestellt werden, da sich der methodische Ansatz des Kurses am Beispiel der Internationalismen besonders gut veranschaulichen lässt.

Reiner Arntz

Den Ausgangspunkt bietet ein Lexikoneintrag zum Stichwort Biologie, der einer Enzyklopädie (Somerville 1992:81f) entnommen wurde:

Biyoloji bilimlerinin bazı dalları, özellikle morfoloji, fizyoloji, moleküler biyoloji ve genetik, bütün canlılarla ilgilenen genel araştırma alanlarıdır. Oysa ilgisini belirli canlı gruplarıyla sınırlandırmış olan botanik, zooloji, mikrobiyoloji gibi dallar, kendi iclerinde de altdallara ayrılarak iyice özelleşmiştir. Örneğin zoolojinin bir altdalı olan ornitoloji yalnız kuşları, entomoloji böcekleri inceler. Botaniğin altdallarından algolojinin konusu suyosunları (algler), mikolojininki mantarlardır. Milyonlarca tekhücreli canlıyı konu alan mikrobiyoloji de yalnız bakterileri inceleyen bakteriyoloji ve virüsleri inceleyen viroloji gibi altdallara ayrılmıştır.

Der Text enthält zahlreiche Internationalismen, die auch ausländischen Fachleuten geläufig sind. Diese sind im Folgenden zusammengestellt:

Türkisch	Französisch	Deutsch
algoloji	(phycologie)	Algologie (Algenkunde; auch: Phykologie)
bakteriyoloji	Bactériologie	Bakteriologie
biyoloji	biologie	Biologie
botanik	botanie	Botanik
entomoloji	entomologie	Entomologie (Insektenkunde)
fizyoloji	physiologie	Physiologie
genetik	génétique	Genetik
mikoloji	mycologie	Mykologie (Pilzkunde)
morfoloji	morphologie	Morphologie
ornitoloji	ornithologie	Ornithologie (Vogelkunde)
viroloji	virologie	Virologie (Virusforschung)
virüs	virus	Virus
zooloji	zoologie	Zoologie

Die folgende Liste enthält den im Text vorkommenden Elementarwortschatz in der Reihenfolge des Vorkommens:

"Kontrastsprachen" - Neue Wege in Sprachvergleich und Fremdsprachendidaktik

türkisch	deutsch	türkisch	deutsch
bilim	Wissenschaft	belirli	bestimmt, genau umrissen
bazı	manche	gibi	wie (Postposition)
dal	Zweig; Abteilung	kendi	selbst
-ler (-lar)	(Suffix zur Pluralbildung)	iç	Inneres, innen
özellikle	insbesondere	de	auch, und (Konjunktion)
ve	und	alt, alt-	Unter-; unterer Teil (von etwas)
bütün	alle	ayrılmak	sich trennen
canlı	Lebewesen; lebendig	iyice (iyi = gut)	ziemlich, recht (gut); gründlich
ilgi	Interesse, Zusammenhang	örneğin	zum Beispiel
-le ilgili	im Zusammenhang mit ...	bir	ein (unbest. Artikel)
genel	allgemein	yalnız	nur, allein
araştırmak	untersuchen, erforschen	kuş	Vogel
alan	Feld, (Fach-)Gebiet	böcek	Insekt, Käfer
-dir	ist (an Nomen angehängt)	incelemek	genau untersuchen, prüfen
oysa	indessen, aber, jedoch	konu	Thema, Gegenstand

Anschließend wird eine Wort-für-Wort-Übersetzung erstellt, die sich rigoros an der Struktur des türkischen Ausgangstextes orientiert:

Reiner Arntz

*Biyoloji bilimlerinin bazı dalları, özellikle morfoloji,
fizioloji,
└Biology Wissenschaft-P-Poss┘ └Gen einige Fachgebiet-P-Poss┘,
insbesondere Morphologie, Physiologie
Einige Fachgebiete der Biologie, insbesondere die Morphologie,
Physiologie,

moleküler biyoloji ve genetik, bütün canlılarla ilgilenen
Molekular- Biologie und Genetik, alle Lebewesen-P-mit
im=Zusammenhang=stehend(Part)
Molekularbiologie und Genetik, sind allgemeine
Forschungsgebiete, die alle im

genel araştırma alanlarıdır.
allgemein └Forschung(Verbsubst.) Gebiet-P-Poss┘ ist.
Zusammenhang mit Lebewesen stehen.*

Diese Wort-für-Wort-Übersetzung wird anschließend in einen kohärenten deutschen Text der folgenden Art umgewandelt:

"Die Biologie, deren Zweige hauptsächlich Morphologie, Physiologie, Molekularbiologie und Genetik sind, ist ein Forschungsgebiet, das sich mit Lebewesen beschäftigt."

Lektion 4: "Wortschatzerwerb" gibt methodische Anleitungen zur Erschließung der Textbedeutung aus dem Zusammenhang, zur Festlegung grammatischer Strukturen und zum Lernen spezifischen Wortschatzes.

Lektion 5: "Die Verbformen des Türkischen" thematisiert das Tempussystem des Türkischen, das wesentlich vielfältiger ist als das des Deutschen, anhand eines Textes, in dem unterschiedliche Zeitstufen auftreten.

Lektion 6: "Einfacher Satzbau" vermittelt dem Lernenden die nötigen Grundbausteine zum Bilden einfacher Sätze im Türkischen, die ihn befähigen, eine kleine Konversation zu einem Thema seiner Wahl zu führen. Im Vordergrund steht dabei nicht sprachliche Korrektheit – dazu reichen die in

"Kontrastsprachen" - Neue Wege in Sprachvergleich und Fremdsprachendidaktik

einem Lesekurs erworbenen Kenntnisse keinesfalls aus –, es geht vielmehr in erster Linie darum, sich mit möglichst viel Phantasie verständlich zu machen.

5. Fazit

Die vier Sprachen, die aus dem Blickwinkel der Interkomprehension präsentiert wurden - Niederländisch, Italienisch, Portugiesisch, Türkisch - decken ein breites Spektrum ab. Dies wird besonders deutlich, wenn wir abschließend noch einmal die beiden Extreme des Spektrums - Niederländisch und Türkisch - unter dem Aspekt der Modularisierung und der Kontrastivität vergleichend betrachten.

Die Erörterung hat gezeigt, dass die Modularisierung von Sprachlehrangeboten unabhängig vom Schwierigkeitsgrad bzw. der verwandtschaftlichen Nähe der betreffenden Sprache grundsätzlich sinnvoll ist. Natürlich empfiehlt es sich, den Verwandtschaftsgrad bei der Gestaltung des Lehrprogramms, z.B. bei der Fixierung von Lernzielen, zu berücksichtigen. So ist es durchaus realistisch, sich in einem Lesekurs für Niederländisch das Ziel zu setzen, politische Artikel in niederländischen Zeitungen lesen zu können. In einem entsprechenden türkischen Lesekurs ist es sicherlich sinnvoller, sich diesem Ziel in Etappen zu nähern, um die Lernenden nicht zu entmutigen. Hier kann ein lohnendes erstes Ziel darin bestehen, sich die Überschriften in türkischen Tageszeitungen zu erschließen.

Auch ein kontrastiver Ansatz ist keinesfalls nur dann ergiebig, wenn die Ähnlichkeit zwischen den Sprachen groß ist, obwohl ein solcher Ansatz sich bei verwandten Sprachen besonders anbietet. Bei einem Sprachenpaar wie Deutsch und Niederländisch kann man davon ausgehen, dass auf allen Ebenen - von der Lexik über die Morphologie bis hin zur Syntax - ein hohes Maß an Ähnlichkeit besteht. Hier konzentriert man sich auf die Unterschiede, um den Lerner auf solche unerwarteten Fehlerquellen wie beispielsweise "falsche Freunde" aufmerksam zu machen. Im Falle des Türkischen ist es umgekehrt. Hier ist die Unterschiedlichkeit der Regelfall. Daher sind lexikalische Vergleiche - abgesehen von den Internationalismen - nur begrenzt ergiebig, während sich auf der grammatischen Ebene neben tief greifenden Unterschieden auch verblüffende Parallelen ergeben (vgl. Wendt 1994:7).

Zusammenfassend kann man also feststellen, dass EuroCom die Fremdsprachendidaktik bereits erheblich bereichert hat, aber auch für künftige Entwicklungen noch viel Potential bietet.

Literaturangaben

- Arntz, R. (1999): Passive Mehrsprachigkeit: Eine Chance für die kleinen Sprachen Europas. In: G. Kischel; E. Gothsch (Hrsg.), S. 101-114
- Arntz, R. (2007): Möglichkeiten der Interkomprehension in der Übersetzerausbildung, dargestellt am Beispiel der "Kontrastsprache" Portugiesisch. In: L. N. Zybatow (Hrsg.), S. 207-226
- Arntz, R.; Ré, A. (2007): Kontrastsprache Portugiesisch - Ein neuer Weg zum Portugiesischen auf der Grundlage des Spanischen. Wilhelmsfeld: Gottfried Egert Verlag
- Arntz, R.; Wilmots, J. (2008): Kontrastsprache Niederländisch - Ein neuer Weg zum Niederländischen auf der Grundlage der germanischen Sprachverwandtschaft. Wilhelmsfeld: Gottfried Egert Verlag
- Hufeisen, B. (2002): Concepts of Multilingualism in the Germanic Languages - Statt einer Einleitung. In: G. Kischel (Hrsg.), S. 199
- Kischel, G. (Hrsg.) (2002): EuroCom - Mehrsprachiges Europa durch Interkomprehension in Sprachfamilien. Hagen: FernUniversität
- Kischel, G.; Gothsch, E. (Hrsg.) (1999): Wege zur Mehrsprachigkeit im Fernstudium. Hagen: FernUniversität
- Klein, H. G. (1999): Von der Interkomprehension zur Eurokomprehension am Beispiel der romanischen Sprachen. In: G. Kischel; E. Gothsch (Hrsg.), S. 53-66
- Klein, H. G.; Stegmann, T. D. (2000): EuroCom - die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können. 3., korr. Aufl., Aachen: Shaker
- Somerville, J. et al. (Hrsg.) (1992): Temel Britannica. Temel Egitim ve Kültür Ansiklopedisi. (Türk. von Nazar Büyün et al.) Bd. 3. Istanbul: Ana Yayıncılık
- Specht, T. (2005): Neue Ansätze im Fremdsprachenunterricht für Erwachsene und ihre Anwendung auf nicht-indoeuropäische Sprachen - Eine Untersuchung am Beispiel des Türkischen. Magisterarbeit. Institut für Angewandte Sprachwissenschaft. Universität Hildesheim
- Wendt, H. F. (1994): Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Türkisch, 14. Aufl. Berlin, München: Langenscheidt
- Zybatow, L. N. (2002): Slawistische Interkomprehensionsforschung und EuroComSlav. In: G. Kischel (Hrsg.), **S. 357-371**